

Die Wahrheit.

Wochenausgabe des „Wisconsin Vorwärts“.

1. Theil.

Milwaukee, Samstag, den 31. Juli 1897.

Jahrgang 9 No. 31

Editorielles.

Einen heiteren Nachklang zum deutsch-amerikanischen Lehrtage liefert das nachstehende Gedicht eines wackeren Meisters von der Schulbank, der den Verhandlungen als Gast beizuwohnen hat. Nachdem derselbe seine höchste Ver- und Bewunderung ausgesprochen, daß trotz der großen Zahl der an der Konvention Beteiligten, gar keine Diebstahlvorfälle vorgekommen seien, rüfte er zögernd mit dem Gefährdungs heraus, daß er selbst leider bei der festlichen Gelegenheit um 9 Dollars „gemacht“ worden sei. Er habe sich verlesen lassen, den auf diese Summe lautenden Check eines würdigen dreinschneidenden, im Uebrigen ihm völlig unbekanntem Herrn zu honorieren, einen Check, der sich hinterdrein als völlig wertlos erwies. Hauptächlich sei er zum Einwecheln des Checks durch den Umlauf bestimmt worden, daß der fremde Herr sich als Alderman von Chicago vorgestellt habe.

Die Naivität des Lehrers und der Humor des unternehmenden Gauners sind beide gleich löblich. Jedenfalls ist der würdige Schulmeister der einzige Mensch, der den Check eines Chicagoer Alderman's, ob eines echten oder eines angelegten, nicht als völlig gleichgültig, unbedeutend in Zahlung nimmt. Daß aber der Spitzbube, um zu seinem Zwecke zu gelangen, sich als Mitglied der allerangeseheneften, alleranständlichsten Körperschaft der weiten Welt einführt, muß beinahe Bewunderung seines Witzes und seiner Unerschrockenheit erwecken. Wahrscheinlich ist es, wenn die Chicagoer Stadtratsmitglieder zu werden.

Wogegen die deutsche Presse republikanischer Couleur sich bisher mit Händen und Füßen gewehrt hat, was sie als einen „Schlag in's Gesicht“ aller Eingewanderten, namentlich der Deutschen, bezeichnet hat, das ist trotz ihres Gepolters endlich geschehen: Ponderly, der frühere Generalverwalter der Knights of Labor, ist für seine Dienste, die er im letzten Herbst in der goldenen Ehrlichkeit's Campaigne Mart Hanna und Genossen leistete, zum General-Commisär des Einwanderungswesens ernannt worden. Solange Ponderly noch nicht ernannt war, drohte die tapere deutsche Parteilippe Presse förmlich, daß Herr McKinley diesen „Einwanderungswesens“ nicht ernennen dürfe, denn das wäre ja ein Schlag in das Gesicht des Deutschthums, dem McKinley seine Ernennung hauptsächlich verdankt. Nachdem Herr McKinley aber nun gezeigt hat, daß er sich an das Geschick der ja doch allezeit als Parteilippe nicht den Dienst vergebenden Presse nicht lehrt, seitdem wohl diese tapere Presse nur noch „allermühsamigste Opposition“ zu machen.

Wächter und Anzeiger.) Die kapitalistische deutsche Presse „republikanischer Couleur“ ist genau so gut wie die kapitalistische deutsche Presse „demokratischer Couleur“ Dinge gegen die kapitalistische deutsche Presse „demokratischer Couleur“ ebenso schlecht wie die kapitalistische deutsche Presse „republikanischer Couleur“. Es ist dies dieselbe Farbe in einer anderen „Couleur“.

Während in den Reichthümern des Landes 100,000 Kohlenarbeiter, eifrige Arbeiter, die alle mehr hervorbringen, als sie erhalten haben, mit Weib und Kind im Kampfe um die nackte Existenz sich am Rande der Verzweiflung befinden, werden an der New Yorker Börse von Leuten, die selbst keinen Streich zur Bereicherung des nationalen Reichthums beitragen, im Hunderttausenden Hunderttausende an Juckertrick-Aktien „verdient“. Verdient! Nein; auf Kosten des Volkes, das diese Hunderttausende in Gehalt entprechender Juckerpreise zu „Ladungen“ hat, gekauft — gekauft, weil der Königreich dem Trunk dazu das neue Juckertrick als Privilegium dazu ertheilt hat! Ist das recht? Gewiß nicht! Aber was ist darüber gewiß, daß es ein „wilder Kapitalist“ oder ein „gefegelter Anarchist“ mit der Verdrängung aller Rechtsbegriffe durch die treulosen Händel in Washington und die Trübsal der Presse das Volk vor der Rebellion gegen diese Räuberwirtschaft abzuwenden. Aber sie werden es nicht fertig bringen. Die Volkswirtschaft und die Unzufriedenheit, die sie in den reichlichen Kreisen hervorruft, werden einfach zum Himmel nicht ausbleiben. Das Jahr 1896 war nur das Vorpiel dessen, was das Jahr 1900 bringen wird. And don't you forget it!

Wächter und Anzeiger.) Das Jahr 1896 Vorspiel? Unfair! Aber das mit der „Kochung“ in 1900 mag vielleicht in m. e. n. jedoch dann in ganz anderer Weise wie der Cleveland-Rath-Wähler sich trennen läßt. Das vornehmste Tugend aus dem Silberhoren hören die Kapitalisten übrigens ebensowenig mehr wie die Arbeiter, die „Melodie“ ist ja oft vorgelesen worden. Die Zeit der kleinbürgerlichen Radikalität ist eben vorüber, und die paar großen Silbermünzen können sie ebensowenig zurückzahlen wie die vielen Spitzbürger. Die Wahrungen des Radikals sind in Cleveland schon ganz gut gemacht sein — wir kennen nämlich zufällig den Mann, der dort jetzt in der „New York Times“ — aber das ändert doch nichts an der Sache, daß die Kapitalisten auf

die Entwidlung der Dinge gestützt, um dergleichen großes „Schlachtere“ hinter der Bühne“ sich nicht kümmern. Die „Silber-Reformer“ das sind eben die traurigsten „Reformer“ von allen. And don't you forget it.

Die Entscheidung des Richters Schowalter mit Bezug auf die Rechtsmäßigkeit der 3 Cents-Fare auf den Straßenbahnen, — schreibt die „Indiana Tribune“, wird Manchem die Augen öffnen über die Verhältnisse in denen wir leben. Wir bilden uns ein, ein freies Volk zu sein und der erste beste Bundesrichter kann ein Gesetz, das die Staatslegislatur passiert hat und das noch obenhin von dem obersten Staatsgerichte für verfassungsmäßig erklärt wurde, über den Haufen werfen.

Dumm-sinnliche Parteiliebe benützen den Umstand, daß Schowalter ein Republikaner ist, um parteipolitisch Kapital daraus zu schlagen. Das ist nahezu ein Verbrechen, denn es kann nur dazu führen, die Aufmerksamkeit von den allgemeinen Zuständen abzulenken, welche solche Vorkommnisse möglich machen. Demokratische Bundesrichter sind in dieser Beziehung um kein Haar besser als republikanische. Auch brauchen Richter vom Schlage Schowalters nicht notwendiger Weise schlecht zu sein, und der Einfluß, welchen die Korruption auf die Richter ausüben, braucht an sich kein torporenter zu sein. Trotz alledem kann dieser Einfluß ein gemeinschaftlicher sein und er ist es auch.

Selbstverständlich ist die nächstliegende Ursache in den Verhältnissen zu suchen, welche das Entstehen und Wachsen großer Korruptionen überhaupt ermöglichen, in dem damit verbundenen Umstande, daß unsere Regierung eine Klassenregierung ist, in der die Begüterten herrschen und die Armen bedrückt werden, woraus diese Herrschen der Umstand entsteht, daß selbst in der bürgerlichen Klasse noch immer sympathische Gefühle für die Korruptionen vorherrschen.

Ein wirklich ernsthafter Unwille gegen die Korruptionen zeigt sich innerhalb der bürgerlichen Klasse mit ihrem ganzen Anhang von Richtern, Beamten und Gesetzgebern nur unter ganz außerordentlichen Umständen.

Was aber speziell die Bundesrichter betrifft, so ist unter den gegebenen Umständen schon von vornherein die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die Korruptionen ihren Einfluß bei Ernennung derselben gebrauchen, so daß Advokaten ernannt werden, welche bislang die Interessen großer Korruptionen vertreten. Da sie lebenslanglich angestellt werden, so ist das Bewußtsein der Verantwortlichkeit nicht sehr groß bei ihnen und ihre gesellschaftliche Stellung trägt sonst noch dazu bei, daß sie gar keine Fühlung mit dem Volke und kein Verständnis für die Bedürfnisse desselben haben.

So tragen alle Umstände dazu bei, daß ihre Entscheidungen immer jopziger, also immer vorkorruptiver, und immer ungünstiger den Rechten werden, die mit dem Besitze verknüpft sind.

In England ist ein neuer eifriger Agitator für den Sozialismus entstanden worden, nämlich eine Etimate-Maschine, welche täglich 50,000 Stiche machen soll, was die Durchschnittsleistung von 22 Handmaschinen gleich „Gut“. Schon die Schnelllaufmaschine mit einer Tagesleistung von 15,000 bis 17,000 Stichen hat ganz erheblich an der Vernichtung der Handarbeiter gearbeitet. Bei der Einführung der neuen Maschine soll nicht einmal mehr ein Sticker nötig sein, da eine automatische Führung vorgezogen ist.

Wachung gegen Arbeitslosigkeit.

Der echte Versuch einer Verbesserung gegen Arbeitslosigkeit mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln ist von der „Fabrikanten-Versicherungsgesellschaft“ gegen Arbeitslosigkeit“ gemacht worden. Am ersten Jahre ergab sich eine Amelioration von 229 Personen, von denen 220 verheiratet werden konnten. Davon waren 87 Handwerker und 133 angelernte Arbeiter. Von ihnen lebten sich in der Zeit vom 15. Dezember 1896 bis 15. März 1897 als arbeitslos 96, von denen 15 sofort, das heißt innerhalb 5 Tagen, eine dauernde Beschäftigung nachgewiesen werden konnte; 79 meinten konnte von autumnen 2181 eine vorübergehende Beschäftigung nachgewiesen werden. Das heißt im Durchschnitt von 276 Tagen, während 81 Berühmten 63 Handwerker und 50 angelernte Arbeiter Anspruch auf 3588 Tage, durchschnittlich 44.3 Tage gehabt hätten. Es brauchte demnach für nur 1408 Tage eine Entschädigung gezahlt zu werden. Diese belief sich auf 2355 „Mark“, wovon 1945.50 „Mark“ an 65 werbeitende und 409.50 „Mark“ an 100 unwerbeitende Berühmte bezahlt wurden, während ohne Arbeitsnachweise 5250 „Mark“ zu zahlen gewesen wären. Einzelne hatten die 81 Berühmten in Wochenbeiträgen 528.50 „Mark“. Die Entnahmen der Kapitalisten sind in dem ersten Jahre auf 107,640 „Mark“, wovon 25,000 „Mark“ von der Stadt gezahlt waren; der Rest kam aus Beiträgen von Gewerbetreibenden und Beamten. Neben dem gewöhnlichen Unterhalt können sich die arbeitslosen Arbeiter auf nur 2720 „Mark“.

Sozialismus in Japan.

Wenn es noch eines historischen Nachweises bedürfte, daß der Sozialismus und die sozialistische Bewegung der Arbeiterklasse ein Kind des Kapitalismus ist, so würde die Entwicklung in Japan diesen Nachweis erbracht haben.

Nach nicht dreißig Jahre sind es her, seit in jenem Lande eine Umwälzung stattfand, die den bis dahin feudalen Staat plötzlich in ein modernes Staatesgebilde umwandelte. Diese Umwälzung des Jahres 1869 leitete eine vollständige Aenderung der sozialen Struktur des ostasiatischen Reiches ein, eine Aenderung, die die bisherige Feudalstruktur des Reiches in eine neue, dem Fortschritt feindliche Feudalstruktur des Reiches umwandelte. Diese Umwälzung des Jahres 1869 leitete eine vollständige Aenderung der sozialen Struktur des ostasiatischen Reiches ein, eine Aenderung, die die bisherige Feudalstruktur des Reiches in eine neue, dem Fortschritt feindliche Feudalstruktur des Reiches umwandelte.

Diese rapide Entwicklung eines Landes in nicht mehr als einem Viertel Jahrhundert steht ohne Gleichen in der Geschichte da. Kein europäisches Land, das in demselben kurzen Zeitraum einen gleichartigen Fortschritt zu verzeichnen hätte. Während in europäischen Ländern die Umwälzung vom feudalen Mittelalter zur kapitalistischen Neuzeit Jahrhunderte brauchte, vollzog sich diese Umwälzung in Japan, gefördert durch seine vortreffliche geographische Lage, seinen großen Mineralreichtum und last not least durch seinen großen Vorrath an billiger Arbeitskraft in wenig Jahrzehnten.

Der ausgesprochenste Kapitalismus hat von dem ostasiatischen Reiche Besitz ergriffen, aber: der Kapitalismus erzeugt nach dem bekannten Marx'schen Worte seine eigenen Leiden. Der sich entwickelnde Kapitalismus muß ein industrielles Proletariat erzeugen, mit Interessen, die dem Kapitalismus entgegengelegt sind. Dieser Interessengegensatz der Arbeiterklasse gegenüber der herrschenden Klasse erzeugt naturgemäß Kämpfe, die wieder eine selbständige Organisation der industriellen Klasse herbeiführen, deren theoretische Grundlage der — Sozialismus ist.

Wir haben schon kurz gemeldet, daß der raschen Entwicklung des Kapitalismus in Japan eine ebenso rasche Erzeugung einer sozialistischen Bewegung gefolgt ist. Die Leiden, die der Kapitalismus mit sich bringt, Entbehrung und Schwindel, Prostitution und Sphilitis, Arbeitslosigkeit und Trantend, Heberarbeitung und das ganze Meer sonstiger Leiden, das im Gefolge der kapitalistischen Ausbeutung auftritt, sie haben auch bei dem asiatischen Arbeiter das Bewußtsein geweckt, daß die kapitalistische Welt nicht die beste der Welten ist, und daß die Vernichtung dieser Welt und die Errichtung einer höheren Form der Gesellschaft die Aufgabe der Arbeiterklasse sein muß.

Die „Justice“ in London bringt einige nähere Angaben über die neue sozialistische Bewegung in dem jüngsten kapitalistischen Lande. Hiernach bestehen in Japan bereits eine ganze Reihe von Gewerkschaften. In Tokio sind u. a. die Maschinisten, die Seher, die Dekorationsmaler, die Bauarbeiter, die Feldarbeiter und in Yokohama die Weber organisiert. In beinahe jeder japanischen Stadt haben sich die Arbeiter in großen Verbänden zusammengeschlossen und das trotz allen ökonomischen Drucks durch das Unternehmertum und trotz aller politischen Drucks durch die Regierung. Die „Japan Mail“ schätzt die Zahl der organisierten Arbeiter aller Industrien auf über 300,000 Mann. U. i. mehr als zehn Prozent der Gesamtzahl der Industriearbeiter des ganzen Landes.

Die erste sozialistische Schrift, die in Japan erschien, war das klassische „kommunistische Manifest“ von Marx und Engels, das vor zwei Jahren durch einen japanischen Beamten, der in England gelebt und dort den wissenschaftlichen Sozialismus kennen gelernt hatte, dem Englischen in's Japanische überetzt wurde. Aber schon vorher waren sozialistische Ideen unter den Studenten und Arbeitern des Landes bekannt geworden und das „Manifest“ traf schon auf eine ganze Reihe von intelligenten Sozialisten, die dasselbe nicht nur selbst verstanden, sondern die seine Lehren auch ihren Kameraden zum Verständnis bringen konnten. Seit einem Jahre etwa erscheint in Tokio eine sozialistische Zeitung, die „Zukunft der Arbeiter“, die die Prinzipien des wissenschaftlichen Sozialismus propagiert und unabhängige politische Aktion der Arbeiterklasse als Hauptmittel zur Emanzipation des Proletariats darstellt.

Obgleich diese sozialistische Bewegung noch sehr jung ist, hat sie doch bereits einen solchen Umfang angenommen und breitet sie sich so rasch aus, daß die japanische Bourgeoisie und die regierenden Klassen schon alarmirt werden. Die bürgerliche Presse des Landes schreit bereits in derbellen Worte nach Ausmaßgegrößen, wie der europäischen Sünder es thut. Diese Ueberschreie, ungenügend aber müssen sofort unterdrückt werden. So und in ähnlicher Weise ist es aus den Staaten dieser Welt. In anderen Zeitungen heißt es immer, man solle der durch den So-

Der neue Tarif.

Bis jetzt kannte man nur zwei Arten von Zollsätzen, einen Freihandels-Tarif, der, weil man nun doch einmal Zollentnahmen haben mußte, „Tarif for Revenue only“ genannt wurde, und einen Schutz-Tarif. Die Tarifgesetze von Henry Clay, Morrill und McKinley waren Schutz-Tarife, die von Walter und Wilson Freihandels-Tarife; consequent durchgeführte war aber teils von beiden Prinzipien. Der neue Dingley-Tarif ist ein Tarif, der den Hochzoll-Tarifen gerechnet werden, den richtigen Namen hat ihm aber augenscheinlich die „R. Y. World“ gegeben, sie nennt denselben einen „Tarif for Trusts only“.

Wenn man die Einfuhr des Rechnungsjahres 1896 zu Grunde legt, so sind von den verschiedenen Waarenklassen folgende Einkünfte für die Regierung zu erwarten:

- a) Chemikalien, Oel, Farben, \$8,500,000;
- b) Erdennauern und Glas \$12,500,000;
- c) Metalle und Fabrikate \$17,300,000;
- d) Holz und Fabrikate \$2,400,000;
- e) Jucker \$55,300,000;
- f) Tabak und Fabrikate \$16,400,000;
- g) Ackerbau-Produkte und Proviant \$15,500,000;
- h) Spirituosen, Weine und andere Getränke \$7,600,000;
- i) Baumwoll- Fabrikate \$11,300,000;
- j) Flach, Hanf, Jute und Fabrikate \$19,800,000;
- k) Wolle und Fabrikate \$72,100,000;
- l) Seide und Seidenwaaren \$14,300,000;
- m) Holz, Papier, Bücher \$2,100,000;
- n) Vermischte Einfuhrposten \$20,400,000.

Im Ganzen erwartet man, daß der neue Tarif \$275,000,000 einbringen wird, während die Einkünfte unter dem Wilson-Tarif während des Jahres 1896 \$156,104,598 betragen.

Für eine eingehende Kritik des neuen Tarifs ist es am Ende noch zu früh, denn solche Sachen gestalten sich mitunter in der Praxis ganz anders, als sie sich in der Theorie ansehen. Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß der Zoll nicht immer, wie die Freihändler behaupten, den Preis der Waare — die Höhe des Profits — vermindert. Der Juckerzoll unter dem Morrill-Tarif brachte z. B. über siebenzig Millionen Dollars im Jahre ein, und trotzdem war Jucker 1888 billiger, als 1896 unter dem Wilson-Tarif, wo die Einkünfte kaum \$15,000,000 betragen.

Obige Zahlen können überhaupt zu manchen Tragiklüssen verleiten. Da ist u. a. die Klasse D) Holz und Holzwaaren, von welcher die Regierung nur die Bagatelle von \$2,400,000 erwartet. Der Holz Zoll wird aber die amerikanischen Bürger entscheiden bitter bedrücken, als die Wollzölle, von denen man \$72,100,000 Einkünfte erwartet. Holz hätte überhaupt auf die Freiliste gehört, schon aus wirtschaftlichen Gründen. Je mehr wir den Verbrauch von ausländischem Holze erleichtern, desto besser schmeißt wir unsere eigenen Wälder gegen Ausrottung.

Holz stand in der Wilson-Bill auf der Freiliste; Dingley legte einen Zoll von \$2 auf 1000 Fuß. Dieses kommt einem Einfuhrverbot gleich; aus diesem Grunde hat man auch nur eine so niedrige Einnahme von dieser Klasse angelehrt. Der Senat hat versucht, den Zoll auf \$1 zu reduzieren, aber die Konferenz hat ihren Willen durchgesetzt, und \$2 ist der neue Satz. Selbstverständlich wird unter diesem Prohibitivzoll nicht viel Holz eingeführt werden, aber der einen Zoll erhöht oder einen Schuppen baut, wird den Holzbaronen seinen Zoll zahlen müssen.

Das obenberührte Blatt ist gar nicht weit aus dem Wege, wenn es sagt: Das neue Zollsatzgesetz ist durchaus ein Tarif für Trusts, Monopole und Compagnongelder — Vierertonen. Alles wird hoch besteuert, aber nicht in Interesse der allgemeinen Volkshilfe; es ist ein Tarif zum Besten von Räubern.

In vielen Städten der Union, welche Straßenbahnen besitzen, ist seit längerer Zeit eine Bewegung im Gange, eine Herabsetzung des Fahrpreises zu erzielen. Besondere lebhaft ist diese Bewegung von Erfolg begünstigt. So schreibt der in Indianapolis erscheinende „Tägliche Telegraph“:

Die Arbeiter in der Union.

Die Arbeiter in der Union, welche Straßenbahnen besitzen, ist seit längerer Zeit eine Bewegung im Gange, eine Herabsetzung des Fahrpreises zu erzielen. Besondere lebhaft ist diese Bewegung von Erfolg begünstigt. So schreibt der in Indianapolis erscheinende „Tägliche Telegraph“:

Das Oberstaatsgericht von Indiana hat das Gesetz der letzten Staatsgesetzgebung, wodurch der Fahrpreis auf den Straßenbahnen in Indianapolis von 5 Cents auf 3 Cents pro Fahrt herabgesetzt wurde, einstimmig für constitutionell erklärt.

Damit tritt endlich diese Ermäßigung nach nicht gleich in Kraft, was die Leser beachten müssen; denn die City-Trusts Co. wird jedenfalls Berufung an das Oberstaatsgericht einlegen, dessen Entscheidung abzuwarten ist; aber man darf sich auf Grund solcher Präzedenzfälle der Hoffnung hingeben, daß diese gleichmäßig günstig ausfallen wird. Auch ist es nicht ungewöhnlich, daß Bundesrichter Schowalter zugunsten der ihm feindlichen Interessen gegen das Gesetz nicht ausbleiben wird, da auch dafür

„Zahltag“ in der Union.

Die Arbeiter in der Union, welche Straßenbahnen besitzen, ist seit längerer Zeit eine Bewegung im Gange, eine Herabsetzung des Fahrpreises zu erzielen. Besondere lebhaft ist diese Bewegung von Erfolg begünstigt. So schreibt der in Indianapolis erscheinende „Tägliche Telegraph“:

Das Oberstaatsgericht von Indiana hat das Gesetz der letzten Staatsgesetzgebung, wodurch der Fahrpreis auf den Straßenbahnen in Indianapolis von 5 Cents auf 3 Cents pro Fahrt herabgesetzt wurde, einstimmig für constitutionell erklärt.

Damit tritt endlich diese Ermäßigung nach nicht gleich in Kraft, was die Leser beachten müssen; denn die City-Trusts Co. wird jedenfalls Berufung an das Oberstaatsgericht einlegen, dessen Entscheidung abzuwarten ist; aber man darf sich auf Grund solcher Präzedenzfälle der Hoffnung hingeben, daß diese gleichmäßig günstig ausfallen wird. Auch ist es nicht ungewöhnlich, daß Bundesrichter Schowalter zugunsten der ihm feindlichen Interessen gegen das Gesetz nicht ausbleiben wird, da auch dafür

„Zahltag“ in der Union.

Die Arbeiter in der Union, welche Straßenbahnen besitzen, ist seit längerer Zeit eine Bewegung im Gange, eine Herabsetzung des Fahrpreises zu erzielen. Besondere lebhaft ist diese Bewegung von Erfolg begünstigt. So schreibt der in Indianapolis erscheinende „Tägliche Telegraph“:

Das Oberstaatsgericht von Indiana hat das Gesetz der letzten Staatsgesetzgebung, wodurch der Fahrpreis auf den Straßenbahnen in Indianapolis von 5 Cents auf 3 Cents pro Fahrt herabgesetzt wurde, einstimmig für constitutionell erklärt.

Damit tritt endlich diese Ermäßigung nach nicht gleich in Kraft, was die Leser beachten müssen; denn die City-Trusts Co. wird jedenfalls Berufung an das Oberstaatsgericht einlegen, dessen Entscheidung abzuwarten ist; aber man darf sich auf Grund solcher Präzedenzfälle der Hoffnung hingeben, daß diese gleichmäßig günstig ausfallen wird. Auch ist es nicht ungewöhnlich, daß Bundesrichter Schowalter zugunsten der ihm feindlichen Interessen gegen das Gesetz nicht ausbleiben wird, da auch dafür

Die Arbeiter in der Union, welche Straßenbahnen besitzen, ist seit längerer Zeit eine Bewegung im Gange, eine Herabsetzung des Fahrpreises zu erzielen. Besondere lebhaft ist diese Bewegung von Erfolg begünstigt. So schreibt der in Indianapolis erscheinende „Tägliche Telegraph“:

Das Oberstaatsgericht von Indiana hat das Gesetz der letzten Staatsgesetzgebung, wodurch der Fahrpreis auf den Straßenbahnen in Indianapolis von 5 Cents auf 3 Cents pro Fahrt herabgesetzt wurde, einstimmig für constitutionell erklärt.

Damit tritt endlich diese Ermäßigung nach nicht gleich in Kraft, was die Leser beachten müssen; denn die City-Trusts Co. wird jedenfalls Berufung an das Oberstaatsgericht einlegen, dessen Entscheidung abzuwarten ist; aber man darf sich auf Grund solcher Präzedenzfälle der Hoffnung hingeben, daß diese gleichmäßig günstig ausfallen wird. Auch ist es nicht ungewöhnlich, daß Bundesrichter Schowalter zugunsten der ihm feindlichen Interessen gegen das Gesetz nicht ausbleiben wird, da auch dafür

Die Arbeiter in der Union, welche Straßenbahnen besitzen, ist seit längerer Zeit eine Bewegung im Gange, eine Herabsetzung des Fahrpreises zu erzielen. Besondere lebhaft ist diese Bewegung von Erfolg begünstigt. So schreibt der in Indianapolis erscheinende „Tägliche Telegraph“:

Das Oberstaatsgericht von Indiana hat das Gesetz der letzten Staatsgesetzgebung, wodurch der Fahrpreis auf den Straßenbahnen in Indianapolis von 5 Cents auf 3 Cents pro Fahrt herabgesetzt wurde, einstimmig für constitutionell erklärt.

Damit tritt endlich diese Ermäßigung nach nicht gleich in Kraft, was die Leser beachten müssen; denn die City-Trusts Co. wird jedenfalls Berufung an das Oberstaatsgericht einlegen, dessen Entscheidung abzuwarten ist; aber man darf sich auf Grund solcher Präzedenzfälle der Hoffnung hingeben, daß diese gleichmäßig günstig ausfallen wird. Auch ist es nicht ungewöhnlich, daß Bundesrichter Schowalter zugunsten der ihm feindlichen Interessen gegen das Gesetz nicht ausbleiben wird, da auch dafür

Die Wahrheit.

Wochenblatt des Wisconsin Formars.
Office: 614, State Straße,
Milwaukee, Wis.
Bisler 2, Berger, Redaction.

Die Wahrheit (ins Deutsche) ...
Entered at the Post Office at
Milwaukee as second class matter.



An unsere Leser!

Zur Herausgabe einer Zeitung gehört wie zur Kriegsführung Geld und nodmols Geld und abermals Geld. Und doppelt schwierig ist darum der Standpunkt einer Arbeiterzeitung, die der Natur der Sache nach mit dem Kampf der Klassen auf dem ewigen Kriegsfuß steht. Da müssen die Leser und Freunde schon ein Einsehen haben und wenigstens nicht einsehen, dass die Redaktionen ihren Verhältnissen nachkommen. Viele unserer Leser haben den Wunsch, der längere Zeit an dieser Stelle stand, auch übertragt und nicht nur den schuldigen Betrag, sondern auch neue Abonnenten eingeschickt. Ein großer Teil hat aber noch gar nichts von sich hören lassen. Wir müssen nun die Sammelarbeiten dringender machen, und wenn es ihnen nicht möglich ist, einzuschicken, wenigstens einen Teil ihrer Schuld zu bezahlen. Wo Rücksicht am Platz, haben wir dieselbe stets ergründet und werden es auch in Zukunft thun, aber unsere Leser sollten niemals vergessen, dass wir ebenfalls Verpflichtungen haben, denen wir nachkommen müssen.

Editorielles.

Nichts berichtet haben die Frequenten über die Arbeiter-Konvention, welche am 4. Juli in Denver stattfand. Ein Weltblatt meldet über die 77 Delegierten waren anwesend, welche 27 Organisationen vertraten. Darunter Farmer Alliance, Workmen Clubs, ferner die Union der Buchdrucker, Eisenbahn-Angestellten, Brauer und andere Gewerke. Mit 41 gegen 17 Stimmen wurde die Plattform der Sozialistischen Arbeiterpartei adoptiert und der Name „Social Democracy“ für die Partei angenommen. Ein Komitee wurde ernannt, welches alle Vorarbeiten für die nächste Campaigne zu treffen hat. Es wurden Beschlüsse gemacht, diese Bewegung in den Staaten irgend einer der beiden Volksparteien zu steuern, aber ohne Erfolg. Dabei zogen sich eine Frau und fünf Männer als Delegaten zurück, sobald sie sahen, dass die Visionsworte umsonst war. Unter letzteren waren Redakteure von Parteiarbeiterblättern.

Eine Glasblase-Maschine ist erfunden worden. Die Gebrüder Ball von Runcie, Ind., sind augenblicklich daran, Maschinen zum Glasblasen in ihren Werksstätten aufzustellen. Die Fabrikation ist eine der größten in der Welt ihrer Art. Es werden nämlich nur Glasier zum Gebrauch der Früchte-Einmachungen dort beschäftigt. Schon seit Jahresfrist wurden Experimente in einem Privattraum der Fabrik mit der Maschine gemacht, und es heißt jetzt, dass die Maschine fast besten Zufriedenheit der Gebrüder arbeitet. Ferner heißt es, die Maschine blase besser als das Glasrohr in der Hand eines Glasiers, und sie werde die Arbeit für mindestens 2 Glasbläser thun, welche jetzt 84 und 85 den Tag verdienen. Und ferner heißt es, dass wenn die Bläser am 1. September zur Herbst-Saison die Arbeit antreten, sie ihre Plätze durch die kleine Maschine besetzen werden. Und so wird immer mehr die menschliche Arbeitskraft durch die Maschinen verdrängt. Und so eilen wir immer mehr dem Zeitpunkt entgegen, wo die Maschine den weitaus größten Teil der Arbeiter verdrängt haben wird, und wo die Frage dringend zu werden wird: Was werden wir thun, wenn wir das von der Maschine hergestellte Produkt, wenn die Masse arbeitlos gemacht und kein Verdienst, mithin kein Geld hat, um Einkäufe zu machen. Der Sozialismus erscheint immer mehr als Rettung der Menschheit.

In Proponia, W. Va., hat der Mayor ein Kohlengruben-Berufungsausschuss aufgestellt, in der Herr J. A. W. vertritt, das derzeitige Oberhaupt der Arbeiterzunft, kaum zu sprechen bekannt hat. Der Herr Mayor sah nämlich durch die paar Worte, die Eweridge gesprochen hatte, die bürgerliche Gesellschaft in ihren Grundfesten bedroht. Im lieben Deutschland müssen die Regierungen schon Anordnungen treffen, wenn sie solche sozialistischen Schandthaten verhindern wollen. Hier reicht das gemeine Recht noch weiter, wie durch die Anordnungen der Deutsche sich des brutalen Despotismus seiner angriffelosen Regierungen nicht scheuen und gegen die Schandthaten, deren Opfer er ist, protestieren, nehmen die souveränen Bürger der Ver. Staaten derartige Beschränkungen ihrer Freiheitsrechte nicht ruhig als etwas Geduldsfähiges hin. In eine solche charakterlose, unbedingte ergebene Stabilität hinein drängen? Was haben denn eigentlich die Väter der Verfassungen über die Freiheit der Arbeiterzunft gedacht? 121 Jahre nach der großen Revolution, jeder obgleich die Dummheit es wagen darf, das Berufungsausschuss und die Arbeiterzeitung zu suspendieren? Schandhaft! Schandhaft! Ja, die amerikanischen

„Fourth of July“ Patrioten sind ihrer Väter würdig, wie die lafferlich-fürsorglich-hohenzollerisch-schneidenden, in tiefer Ehrfurcht allerunterthänigst ererbenden Achtundvierzig ihrer handbrechlich revolutionären Revolutions-Kameraden.
(Wellewiler Arbeitersitz.)

Der große Eisenbahn-Streik vor 20 Jahren.

Ähnlichkeiten zwischen damals und heute.

In dieser Woche sind es 20 Jahre, daß der große Eisenbahn-Ausstand, welcher Ost und West der Ver. Staaten mit Ausnahme New Yorks ergriff und längere Zeit in Aufregung erhielt, der Welt Kunde gab, daß die „Soziale Frage“ auch für Amerika in allerhöchster Form existierte.

Noch einige Monate zuvor hatte der Staatsmann Carl Schurz dies entschieden in Abrede gestellt. Er wagte dies sogar angesichts der Pennsylvania'schen Morbproceße gegen die Roth Maguire, deren 12 lauter Opfer der äußersten Kapitalismarie gegen hilflose Arbeiter, in der letzten Hälfte des Juli 1877 exekutiert wurden.

Ein zusammenhängendes gedragten Ueberblick der letzten Hälfte des Amerikanischen Jahres 1877 werden wir, aus der Feder eines Correspondenten jener Tage, im Sonntagblatt wiederzugeben.

Für heute wollen wir nur einige einzelne Kennzeichen jenes Kampfes heranziehen.

In dem New Yorker Wochenblatt „Arbeiterstimme“ vom 5. August '77 schrieb Otto Waller:

„Das große Vorposten-Gefecht im sozialen Kriege ist beinahe vollständig beendet und — wie kaum anders zu erwarten stand — zu Ungunsten der durch die Verzweiflung in den Kampf getriebenen Arbeiter entschieden worden.“

Der Grund der Niederlage war, wie gewöhnlich, Mangel an genügender oder nur einigermaßen zureichender Organisation. Infolgedessen brach der Streik an den verschiedenen Orten zu verschiedenen Zeiten aus, so daß er an dem einen Orte theilhaftig ausgebrochen hatte oder gebrochen wurde, bevor er an einem anderen Orte ausbrach.“

Der Leser wird es kaum entgehen, daß das Hauptmerkmal des gegenwärtigen Streiks in der Vereinigung der Arbeiter in der nämlichen Organisationsmangel und der Nicht-Einheitslichkeit des Streikschlusses zu finden ist, wodurch in diesen zwei Wochen der Gesammterfolg des Ausstandes immer in Frage und Zweifel erhalten blieb.

Frauen- und Kinder-Arbeit.

Der jetzt erscheinende erste Jahresbericht des Bundes-Departments für Arbeits-Statistik enthält die Resultate einer Untersuchung über die Frauen- und Kinderarbeit. Die Untersuchung ist nach dem System der Stichproben vorgenommen worden. Der Statistiker hat etwa 1000 Geschäfte, die in 30 verschiedenen Staaten gelegen sind, ausgewählt und über dieselben theils durch Fragebogen der Geschäftsinhaber, theils durch Einschickung in die von den Unternehmern geführten Lohnkonten die von ihm gewünschte Information gesammelt. Dieses Verfahren läßt die Möglichkeit zu, daß sowohl die Auswahl der zu untersuchenden Geschäfte als die von den Geschäftsinhabern gegebenen Antworten beeinflusst wurde durch den Wunsch, das kapitalistische System möglichst zu beschönigen.

Wie sehr der Statistiker, Carroll D. Wright, auf die Beschönigung des Kapitalismus bedacht ist, verrät sein neuer Bericht sehr deutlich. Trotz dem die Sammlung des Stichproben-Materials durchaus unter kapitalfreundlicher Kontrolle vorgenommen wurde, ergab sich ein Resultat, das dem Kapitalismus keineswegs ein günstiges Zeugnis ausstellt. Die gesammelten Zahlen zeigen u. A., daß die Anwendung von Frauen und jugendlichen Personen in größerer Zahl zunimmt als die Beschäftigung männlicher Arbeiter. Dieses Ergebnis gefühlte dem statistischen Beschöniger des Kapitalismus nicht, und er sah sich veranlaßt, dasselbe durch Berufung auf den Zensus von 1890 aufzuschwächen.

Nach dem Zensus hat die Kinderarbeit von 1880 bis 1890 nicht nur relativ, sondern absolut — um einige Hunderttausende — abgenommen. Die Unrichtigkeit der diesbezüglichen Angaben des letzten Zensus ist oft nachgewiesen worden. Abgesehen von der allgemeinen Tendenz der Kapitalisten in ihrer Zukunft an die Zensusbeamten die schwärzesten Schattierungen ihrer Ausbeutungswirtschaft soweit möglich zuzugestehen, hatten sie ein besonderes und zwingendes Motiv, über die von ihnen betriebene Kinderausbeutung zu lügen. In einer Reihe von Staaten war die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren gesetzlich verboten, in anderen wurde für den Erlaß solcher Gesetze agitiert. Die Kapitalisten ließen sich zwar weder durch Respekt vor den bestehenden Gesetzen noch durch Furcht vor den drohenden Abolitionen, noch vor der Kinder in schulpflichtigen Alter zu verwenden; aber es war notwendig in dem einen und dem anderen Falle, die Kinderarbeit auf dem Papier abzufächeln, d. h. sie wegzuleugnen. Carroll D. Wright ist mit diesen Thatsachen sehr wohl bekannt, die den auf die Kinderarbeit bezüglichen Teil des letzten Zensus zu einer freien Lüge stempeln. Wenn er trotzdem jene Lüge als echte Münze anbietet, so beweist er, wie wenig er noch ein ehrlicher Statistiker, wie sehr er ein Beschöniger des Kapitalismus geworden ist.

Die Ergebnisse seiner letzten Untersuchung, die Wright durch die Census-Lüge abschwächen will, stehen im Einklang mit allen ethischen Spezialuntersuchungen, die seit 1890 vorgenommen worden sind. Der Kapitalismus hat die Tendenz, immer mehr die erwachsenen Männer durch Frauen, die Männer und Frauen durch Knaben und Mädchen zu ersetzen.

In dem vorliegenden Bericht wird die Alterszusage von 18 Jahren gezogen, um erwachsene von jugendlichen Arbeitern zu scheiden. Für die 921 Geschäfte, welche untersucht worden sind, wird nicht nur die Zahl der jetzt (1895-1896) beschäftigten Personen angeführt, sondern damit das vor 10 Jahren obwaltende Verhältnis verglichen. Wir erheben aus diesen vergleichenden Angaben, daß die Zahl der von den genannten Firmen beschäftigten Männer um 16,16 oder 63 Prozent zu- und die Zahl der erwachsenen weiblichen Arbeiter um 17,99 oder 66 Prozent zunahm, während die Zahl der ausgetretenen Knaben um 80 Prozent und die Zahl der verwendeten Mädchen sogar um 30 Prozent stieg.

Stellt man die erwachsenen männlichen Arbeiter den Frauen, Knaben und Mädchen gegenüber, so ergibt sich (in den 10 Jahren und für die genannten 921 Firmen) eine Zunahme der beschäftigten Männer von 16,16 und dagegen eine Abnahme der Frauen, Knaben und Mädchen von 27,37.

Die Tendenz tritt in einigen der angeführten Industriezweige besonders deutlich zu Tage. In 39 Bäckereien und Conditoren-Fabriken vermehrte sich die Zahl der beschäftigten Männer um 75 Prozent, die der Frauen um 71 Prozent, während die Zahl der Knaben um 131 Prozent und die der Mädchen um 121 Prozent stieg.

In 50 Cigarren- und Tabakfabriken betrug die Zunahme der erwachsenen männlichen Arbeiter nur 51 Prozent, während die Zahl der Frauen um 92 Prozent, die der Knaben um 80 Prozent und die der Mädchen um 93 Prozent zunahm. In diesen Fabriken stieg die Zahl der Männer von 2192 auf 3327, dagegen die Zahl der Frauen, Mädchen und Knaben von 2350 auf 4504.

die zunehmende Verdrängung der Männerarbeit hat sie nicht aufhalten können. Und die Arbeiter werden sich auch dieser für sie so verhängnisvollen Tendenz nicht erwehren können, so lange der Kapitalismus herrscht. Sie kann nur aufgehoben werden mit der Aufhebung des Kapitalismus.

Seereisenden.

Es ist darüber gellagt worden, daß die Arbeitermänner dieses Landes es bisher verfaßten, den streikenden Kohlengruben finanzielle Unterstützung von irgend welchem Belang zu leisten. Diese Frage ist aber nicht zu lösen. Diese Frage hat sicherlich ihre Berechtigung. Wenn die Arbeiter einander nicht helfend zur Seite stehen, von wem können sie dann Hilfe erwarten? Von den kapitalistischen Medien- und Profit-Völkern sicherlich nicht.

Aber auch diese Sache hat ihre volle Seiten. Wer sich die allgemeine Lage der arbeitenden Klasse vergegenwärtigt, die Entbehrungen, welche die letzten vier Jahre ihnen auferlegten, die Misere, welche Hunderttausende an den Rand der Verzweiflung drängte, der weiß auch, warum die Arbeiter für ihre kämpfenden Brüder aus den Kohlengruben nicht die Opfer bringen können, die von ihnen erwartet werden. Der gibt es dießhalb Leute, welche diese günstige Wirkung der angelegten Prosperität auf die Lebenshaltung der Massen wahrgenommen haben? Sind die drastischen Schildebungen über die entsetzliche Armuth großer Volksschichten, die erst kürzlich noch durch die Arbeiterpresse gingen, auch einmal nicht mehr wahr? Haben sich die Parais plötzlich in wohlhabende Leute verwandelt, denen jede Sorge um ihre Existenz fremd ist und die keine Ursache haben, mit bangem Herzen dem Morgen entgegen zu gehen?

Wir glauben nicht, daß eine solche Wendung zum Besseren stattgefunden hat, sondern sind fest überzeugt, daß die Zustände, unter welchen die Arbeiter leben, heute nicht wesentlich angenehmer sind, wie vor 3, 6 oder 12 Monaten. Die Arbeiter haben nichts, deshalb können sie ihren kämpfenden Klassenangehörigen auch keine materielle Unterstützung von einiger Bedeutung gewähren. Die Misere ist eine allgemeine. Aelte haben gar keinen Broterwerb, andere „verdienen“ gerade so viel, um sich und die Äbrigen vor dem Verderben bewahren zu können. Und die etwas günstigeren Situation sind, wissen heute nicht, ob sie morgen noch in dieser Lage sich befinden. Sie sind diesen Tag ihrer Existenz sicher.

Und da wundern man sich noch über die mangelhafte materielle Unterstützung, welche den streikenden Kohlengruben aus den Reihen der Arbeitermassen zu Theil wird. Wir wundern uns darüber, daß so viele Menschen unter den Verhältnissen überhaupt existieren können, in die das Kapital sie hineinwirft.

Vom bequemen Redaktionsstempel aus läßt es sich gut an die Operativität der Massen appellieren. Vom Standpunkt des armen Proletariats aus, an dessen Gedulde eine Unzahl Paroxysmen zehrt, hat die Sache ein etwas anderes Gesicht. Ihr weissen Rathgeber solltet einmal selbst jahrelanges Elend und ihr wißt, was es einem Menschen zu Nutze ist, von dem verlangt wird, daß er die Brotkrümbe, nach der sein Kind verlangt die Hände ausstreckt, einem anderen gebe.

Die Illinois Steel Co. geht gegen noch etwa 20 „Jones Islander“ vor.

Der ungleiche Kampf zwischen einer mächtigen Korporation und einer Anzahl armer Fischer, ist in ein neues Stadium getreten. Heute Morgen machte die Illinois Steel Co. Klagen gegen Joseph Waga, Anton Jahn, Ghas. Kappelmann und 17 Andere im hiesigen Kreisgericht anhängig, in welchen sie die Räumung und Auslieferung des unbedingt ihr gebührenden Eigentums und außerdem von jedem der Beklagten \$500 Schadenersatz verlangt. Das Ende des ungleichen Kampfes ist unter unserem kapitalistischen System leider nur zu klar ersichtlich, aber für die nächsten paar Jahre wollen wir — d. h. der „Arbeiter“ und seine Freunde — der Illinois Steel Company doch alle Hände voll zu thun geben.

GRILHAFEN.
Hoch Chicago. Jede Axt über nicht erfüllte Verheißung kann uns gar nicht nützen. Wir leben auf unfremd Schicksal und verlangen Haten. Jetzt sind es 17!!

Dr. Richter's ANKER PAIN EXPELLER

REHMATISMUS, GRIFFELN, DEUTSCHEN BEZUGS, DR. RICHTER'S ANKER PAIN EXPELLER

Das Cariffasch-Bringidie Brauereibesitzer um ihren Rabatt.

In Kreisen der Brauereibesitzer von hier und Umgegend herrschte gestern eine empfindliche Enttäuschung.

Die hiesigen Brauer warteten mit großem Interesse auf den Bescheid aus Washington, ob ihre Bestellungen auf Stempel, die sie nach der Abschluß der Tarifgesetz gemacht, mit dem Rabatt von 7 1/2 Prozent distinkt werden.

Gestern traf nun die Entscheidung von Washington, D. C., hier ein und es lautet dieselbe dahin, daß das neue Tarifgesetz in der Nacht vom Freitag zum Samstag, also unmittelbar nach Mitternacht, in Kraft getreten sei, so daß alle Waaren, welche nach diesem Zeitpunkt in den Zollhäuser eingeleitet wurden, den Bestimmungen des neuen Gesetzes unterliegen. Es haben also alle Brauereibesitzer, welche Bierstempelarten am Samstag kauften und den Rabatt von 7 1/2 Prozent erhielten, diesen zurückzugeben, während diejenigen Brauereibesitzer, welche ihren Bedarf an Waaren noch am Freitag bestellten, „schöne raus“ sind. Es bedeutet das für die hiesigen Brauereibesitzer einen Verlust von etwa \$5000.

Winnsteuerkollektor James W. Murphy hatte, als sein Stempelarten-Vorrath zu Ende ging, einen solchen im Werthe von \$1,000,000 bestellt, aber es waren bis gestern Morgen nur Waaren im Werthe von \$425,000 eingetroffen.

Herr Murphy erklärte gestern, daß wenn er den großen Brauereien die verlangten Bierstempel ausgeliefert hätte, für die kleineren mehr übrig geblieben wäre; er habe sich deshalb bemüht, von dem ihm zur Verfügung stehenden Vorrath eine gerechte Vertheilung zu machen. Am letzten Mittwoch, Donnerstag und Freitag habe er Stempel im Werthe von etwa \$800,000 vertheilt, am Samstag seien noch weitere Bestellungen mit beglaubigten Uebers zum Betrage von \$700,000 eingelaufen. Seine Bestellungen seien außer Milwaukee aus Oshkosh, Sheboygan, Manitowoc, Racine und Green Bay eingelaufen, nachdem die dortigen Hilfskollektoren ihren ganzen Vorrath abgegeben, so daß bis Samstag früh im Ganzen eine Million Dollars für Stempel in seinem Distrikt vereinigt worden seien.

Nette Wohlthätigkeit.

Berschnimmtes Brod wird einer armen Wittwe als Gabe gereicht.

In die Office einer hiesigen Morgenzeitung trat gestern, zwei Kinder an der Hand führend, eine weinende Frau. Das jüngste Kind war erst 2 1/2 Jahre alt; die Frau war noch verhältnißmäßig jung. Und das dürftige Frauergleiche zeigte, daß sie eine Wittwe war. Auch wäre sie hübsch zu nennen gewesen, hätten ihr nicht schwere Arbeit und Kummer Furchen durch das Gesicht gezogen. Dazu war sie krank gewesen und erst vor einigen Tagen aus dem Hospital entlassen worden. Arbeit war nicht sofort zu finden; die alten Klagen in Folge der Krankheit verloren. Die hungernden Kinder schrien nach Brod. In ihrer Noth wandte sich die Frau an den Agenten der Affiliated Charities, Herrn Gustav Jrellson.

Herr Gustav Jrellson ist ein guter, ein warmherziger Mann. Er waltete zur Zufriedenheit sämtlicher alten Tanten, welche an der Spitze der Affiliated Charities marschieren, seines Amtes und unterfügt die Armen, soweit die vorhandenen Mittel reichen, und wo immer er eine Unterstützung für angebracht hält. Wöje Jungen behaupten, daß er bei der Unterfertigung mit Vorliebe jüngere und läbliche Frauen berücksichtigt, und daß er in solchen Fällen die Unterstützung selbst dann gerne fortsetzt, wenn der Nothstand gehoben, und die jüngeren und hübschen Frauen wieder auf eigenen Füßen stehen.

Fleisher's deutsche Strickwolle

Strick leichter und besser als irgend ein anderes Fabrikat. Man kommt mit demselben viel weiter, auch hält sich dasselbe viel länger. Nehme kein anderes und siehe zu, daß der Name „Fleisher's“ an jedem Knäuel enthalten ist.

FLEISHER'S WOOLLE

Eisen-LAND! Bahn.

Zu verkaufen zu niedrigen Preisen und leichten Bedingungen.

Die Illinois Central Eisenbahn-Gesellschaft offerirt für leichte Bedingungen und zu niedrigen Preisen, 150,000 Aker hübsches Frucht-, Garten-, Farm- und Grasland, gelegen im

Suedlicher Illinois Yazoo Delta von Mississippi.

welches von der Yazoo und Mississippi Valley Eisenbahn-Gesellschaft geignet, und welches diese Gesellschaft zu niedrigen Preisen u. sehr leichten Bedingungen verkauft. Specielle Vortheile und Bequemlichkeiten werden geboten, um das Land im südlichen Illinois und Yazoo, Miss. zu besiedeln. Für weitere Beschreibung, Landkarten oder irgend welche Auskunft, adressire oder spreche man vor bei E. P. Stone, Land Commissioner, No. 1 Park Row, Chicago Ill., oder B. Roe, Chicago, Ill.

Hotel Davidson

Wichtig für die Eisenbahn. Milwaukee, Wis. Dritte Straße. Ein Block von der Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn.

Wir senden sie frei!

Schwache Männer, Jung und Alt.

Freuet Euch über unsere Entdeckung.

Wenn ein Mann schon seit Jahren an Schwäche leidet, die sein Leben verdirbt hat und ihm alles geraubt was das Leben werthvoll macht; wenn dieser Mann eine liegende ergriffen ist, um vollständig zu werden, so ist er der moralische Kraft los, seinen Unterfangen zu entdecken. Sie haben Ihnen durch die Post, selbst frei, in einem geschuldeten Fach, die wichtige Dr. Hoffman's Vital Restorative Tabletts, mit einer geschickten Garantie, die Ihnen eine permanente Kur sind für verlorene Gesundheit, Schwäche, geschwächte Nerven und können für immer nachhaltige Gesundheit und alle unangenehme Abneigungen, entwickelt abgegründete Ursache zu ihrer früheren Art etc.

Kein D. D. F. Schmidt oder Accept Entspringung. Wenn wir nicht hartnäckig sein, so werden wir unsere Bestimmung nicht frei zur Hand lassen, und es ist Bedingung, wenn wir zufrieden sind, ist. Schreibt heute, da dieses nicht mehr e. Erhalten möchte. Man oder etc.

Western Medicine Co.,
Incorporirt, Salamanca, Wis.

Gefährlich wurde ein Gelulobbaum in Oak Haven, Md. Während Franklin Wood Parks in der Nähe des Orens sah, fing ein in ihrem Haus stehender Cellulobbaum Feuer. Eine in dem Zimmer anwesende Person goss einen Eimer mit Wasser über das gefährdete Wädhchen.

Für jedes Lebensjahr einen Dollar erhalten hat der Gedächtnis-Geburtstag in Hohen, Wash. Er feierte seinen 75. Geburtstag, bei welcher Gelegenheit ihm 300 Personen in dem Empfangszimmer seiner Kirche beglückwünschten und ihm ein Paket mit 275 in Gold überreichten.

CARTER'S LITTLE LIVER PILLS

Kopfschmerz

Dr. Carter's Little Liver Pills

Editorialen.

Der Kohlenarbeiter wird nicht rekrutiert... Die Kohlenarbeiter sind nicht rekrutiert...

Durch die kapitalistische Presse macht zur Zeit folgende Notiz die Runde... In Kansas werden die Tramps jetzt durch Anschlagelassen mit folgen-

Die Leser haben in unseren Totalspalten in den letzten Tagen über einen gewissen Knecht gelesen...

Und nun meldet sich der 79 Jahre alte Bernard Mullin, der in No. 415 N. Meridian Straße wohnt...

Um der Abnahme der Bevölkerung in Frankreich zu begegnen, haben die Mitglieder des französischen Senats...

Ein Vorschlag, der wirklich Aussicht auf rationale Beförderung giebt, wurde vor einigen Jahren von unserem Senatoren Laing gemacht...

Ein Vorschlag, der wirklich Aussicht auf rationale Beförderung giebt, wurde vor einigen Jahren von unserem Senatoren Laing gemacht...

Republikanische Erpreparaturen. Einige Eisenbahn-Gesellschaften haben...

sich, wie schon berichtet wurde, in den Besitz der Kohlentransporte gesetzt, die durch ihren Besitz befördert werden sollten...

Die Vorschüfung öffentlicher Interessen ist natürlich sehr erhebelnd, und die Kohlenarbeiter sind in diesem Sinne sehr interessiert...

Und doch wären die Kohlenarbeiter viel mehr als berechtigt gewesen, die Kohlenvorräte im öffentlichen Interesse zu beschlagnahmen...

In einem „Eine Frage der Menschlichkeit“ überschriebenen Artikel, der sich mit den Anprüchen der streikenden Reichskohlenarbeiter beschäftigt...

Wir haben unter „wohlmeinenden Unternehmern“ bisher immer nur solche verstanden, welche die Arbeiter, was sie unternehmen, es mit sich selbst recht wohl meinen...

Der nordische Coloss. Eine Volkszählung fand am 9. Februar dieses Jahres im ganzen russischen Reiches statt...

Russland hat demnach eine Bevölkerung so groß wie das deutsche Reich, Oesterreich-Ungarn und Frankreich zusammen...

„Er sagt mit dem Selbst unter dem...“

den Situationsberichten nach zu schließen, als echte übermüdete Proben auszufälligen auf die Uebermacht ihrer Gelbfäule...

Die Streikenden selbst scheinen das auch intuitiv zu fühlen; ihre Züge durch die Kohlenarbeiter, welche den Friede haben...

Zu den Einwänden, welche den Befürwortern der sozialistischen Weltanschauung mit Vorliebe entgegengehalten werden...

Die ganze Rede der Selbstphilosophie spricht aus dieser Behauptung. Die Kapitalisten und ihre Trostredner kennen eben keinen anderen Sporn...

Aber gerade das Umgekehrte von dem, was sie höflich der Welt prophezeien, wird eintreten. Der vom Druck des Kapitalismus...

Ueber die Ursachen des Stolens. Eine Untersuchung, die in den Volksschulen der Stadt Bremen angestellt worden ist...

„Jeder fortschrittliche Mensch sollte die Wahrheit lesen.“

Gamarilla, den den dritten Alexander in der Hand gehabt hatte, wurde befestigt, und wenn auch keine Konstitution...

Bei der in Rußland herrschenden Ideenperre kann natürlich von einer „bürgerlichen Bewegung“ nicht die Rede sein...

Es giebt noch kein russisches Volk! Wo soll der Hebel der Reform angelegt werden? Es fehlt der feste Punkt...

Unter den Arbeitern und in der kleinen, an das Proletariat anstreichenden Mittelklasse...

Die Dämmerung hatte, als ich den Heimweg antrat, bereits über grauen, abgemerkelten Schleiern über die Landschaft gehüllt...

Die Sonne lachte warm auf die Landschaft. Aus den gelben und roten Baumkrönen...

Der kleine schien sich in der feiner Wäutrin sehr wohl zu fühlen. Er lachte mit dem ganzen Gesicht...

„Jeder fortschrittliche Mensch sollte die Wahrheit lesen.“

Die verlorene Freude. Man kann über den Selbstmord diskutiert und die dazu treibenden Motive...

„Es giebt noch kein russisches Volk!“

Die Dämmerung hatte, als ich den Heimweg antrat, bereits über grauen, abgemerkelten Schleiern über die Landschaft gehüllt...

Die Sonne lachte warm auf die Landschaft. Aus den gelben und roten Baumkrönen...

Der kleine schien sich in der feiner Wäutrin sehr wohl zu fühlen. Er lachte mit dem ganzen Gesicht...

Die Sonne lachte warm auf die Landschaft. Aus den gelben und roten Baumkrönen...

Der kleine schien sich in der feiner Wäutrin sehr wohl zu fühlen. Er lachte mit dem ganzen Gesicht...

„Jeder fortschrittliche Mensch sollte die Wahrheit lesen.“

Und im weiteren Verlaufe des Gesprächs erfuhr ich, daß die Mühsal aus der ersten Ehe des Bauers kam...

„Es giebt noch kein russisches Volk!“

Die Dämmerung hatte, als ich den Heimweg antrat, bereits über grauen, abgemerkelten Schleiern über die Landschaft gehüllt...

Die Sonne lachte warm auf die Landschaft. Aus den gelben und roten Baumkrönen...

Der kleine schien sich in der feiner Wäutrin sehr wohl zu fühlen. Er lachte mit dem ganzen Gesicht...

Die Sonne lachte warm auf die Landschaft. Aus den gelben und roten Baumkrönen...

Der kleine schien sich in der feiner Wäutrin sehr wohl zu fühlen. Er lachte mit dem ganzen Gesicht...

„Jeder fortschrittliche Mensch sollte die Wahrheit lesen.“

und sie erzählte mir alle Einzelheiten der Krankheit.

„Es giebt noch kein russisches Volk!“

Die Dämmerung hatte, als ich den Heimweg antrat, bereits über grauen, abgemerkelten Schleiern über die Landschaft gehüllt...

Die Sonne lachte warm auf die Landschaft. Aus den gelben und roten Baumkrönen...

Der kleine schien sich in der feiner Wäutrin sehr wohl zu fühlen. Er lachte mit dem ganzen Gesicht...

Die Sonne lachte warm auf die Landschaft. Aus den gelben und roten Baumkrönen...

Der kleine schien sich in der feiner Wäutrin sehr wohl zu fühlen. Er lachte mit dem ganzen Gesicht...

„Jeder fortschrittliche Mensch sollte die Wahrheit lesen.“

Die Wahrheit.

Wochenblatt des Wisconsin Formists. Office: 614 State Straße, Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at Milwaukee as second class matter.



Pingree's Protest. Er bezeugt die Steuer auf Bauholz, Häute und Zuder als unrepublikanisch.

Michigan's Gouverneur Pingree - der frühere „Korridor-Major“ von Detroit, ein Republikaner - hat gegen den Protest an Präsident McKinley, Senator Burrows und Michigan's Kongress-Abgeordnete Corliss und Spaulding gefordert: „Ich betrachte die Steuer auf Bauholz, Häute und Zuder als unrepublikanisch, unpatriotisch und unbillig.“

H. S. Pingree.

Wisconsin Zweig No. 1.

Die Organisationsarbeit vorwärts.

Milwaukee, 24. Juli. Am 1. und 3. Freitag jeden Monats hält der Wisconsin Zweig No. 1 der Sozialdemokratie Amerikas ihre regelmäßigen Sitzungen im Gebäude der Städtischen Gesellschaft ab.

Stellensuchende Lehrer.

Superintendent Sieverts' Plan, ihnen beizugehen.

Schulsuperintendent Sievert hat während der letzten Wochen eine bedeutende Anzahl von Applikationen für Lehrstellen erhalten. Seit dem Schluss der Hoch- und Normalmenschulen wenden sich die Graduierten in Massen an den „School Board“ um Anstellung im nächsten Jahre.

Neue Union.

75 Arbeitermädchen der sammelnden 75 treten der Union bei.

Milwaukee, 24. Juli. Vollste Anerkennung für ihr mutvolles Vorgehen gebührt den Arbeitermädchen der Stadt Milwaukee. Dieselben haben gestern in Ruoff's Halle, 318 Statestraße, eine Massenversammlung abgehalten und eine Union gegründet.

Die Frauen müssen Schulter an Schulter mit den Männern marschieren, wenn die Arbeiterbewegung gedeihen und aufblühen soll.

Sokops Mörder.

Antonio Ballistreri wurde in Boston verhaftet.

Das Unglaubliche, nicht für möglich gehalten ist zum Ereignis geworden: Der Mörder des Fuhrmanns Sotop ist am 10. Tage nach der That verhaftet worden.

„Habe Antonio Ballistreri verhaftet. Senden Sie Auslieferungspapiere.“ Sullivan.

Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten wurde Ballistreri verhaftet, während er auf der Straße Getreide verkaufte. Ein Knabe von neun Jahren, der Augenzeuge der Mordthat gewesen und von Sullivan nach Boston genommen war, soll den Mörder identifiziert haben.

Sokops Mörder.

Nacht wiederholt vergebliche Selbstmordversuche.

Milwaukee 24. Juli. Heute Abend um 8 Uhr wurde Detective Dennis S. Sullivan mit Antonio Ballistreri, dem Mörder des Fuhrmanns Jacob Sotop (genannt Autowah) von Boston kommend, hier eintrafen.

Von Milwaukee nach Chicago.

Wird es bald auf elektrischem Wege gehen.

Milwaukee, 24. Juli. Die Verbindung Milwaukee's mit Chicago durch elektrische Straßenbahnen steht nicht mehr in weiter Ferne. Vorgerichtet wurde der Bluff City Electric Railway Co. ein Charter vom Stadtrath von Lake Forest, Ill. genehmigt.

Gelegenen verboten.

Die Tabak-Pakete dürfen keine Coupons mehr als Zugabe enthalten.

Nach der Passirung der Tarif-Bill ist es den Fabrikanten von Rauch-, Kau- oder Schnupf-Tabak, sowie den Fabrikanten von Cigaretten nicht mehr gestattet, den Paketen irgend welche Coupons beizulegen. Die Cigaretten-Photographien von Frauengimmern etc., sowie die Coupons für goldene Uhren, Pfeifen etc. können somit in Zukunft nicht mehr als Leder für den Verkauf der Waaren benutzt werden.

Die Tabak-Pakete dürfen keine Coupons mehr als Zugabe enthalten.

Sozialdemokratie Amerikas.

John F. Lloyd und Roy Goodwin in Volkmann's Halle.

Ein Klub für die 20. Ward gegründet.

Fünfer-Comite.

Die Sozialdemokratie Amerikas hat mit der Ausführung ihres Planes, in den einzelnen Wards Milwaukee's sozialdemokratische Clubs zu gründen, begonnen.

Auf gestern Abend hatten die Herren John F. Lloyd und Roy Goodwin, die rührigen Organisatoren, welche sich im Interesse der Partei jedes Wochen hier aufhalten werden, die fortgeschrittenen Mitglieder der 20. Ward nach Volkmann's Halle an der Ecke der 21. und Centrestraße berufen.

Erilley's Erklärung.

Der Mayor gewährt Frist bis Montag.

In der Mayor's-Office fand heute früh eine Konferenz zwischen den Herren J. J. Erilley, James O'Donnell und Emil Holtzhaus einerseits und dem Mayor, dem Stadtmann, dem Komptroller und dem Städtischen Bauamt andererseits statt.

Im nicht sofort den ganzen Plan über den Haufen zu werfen, gewährte der Mayor Herrn Holtzhaus, nach dessen System die Anlage bekanntlich gebaut werden sollte, und der sich mit \$75,000 an der Anlage beteiligen wollte, eine Frist bis Montag früh.

Eine andere Frage ist, ob der Stadtrath das Recht hat, im Falle des Scheiterns des Erilley-Holtzhaus-Planes den Kontrakt an den nächstniedrigsten Bieter zu vergeben.

Die Staats-Wald-Commission.

Die Staats-Wald-Commission, die von der letzten Legislatur eingesetzt wurde, um Mittel und Wege vorzuschlagen, wie unsere Wälder erhalten werden können, hielt in letzter Zeit verschiedene Sitzungen ab.

Rein Rheumatismus in hr!

Rein Rheumatismus in hr! Rody Mountain Mineral-Bader!

Ein Mineral fälschlich in Montana entdeckt, heißt Rheumatismus und Nicht in ganz kurzer Zeit.

Rein Rheumatismus in hr! Rody Mountain Mineral-Bader!

Ein Mineral fälschlich in Montana entdeckt, heißt Rheumatismus und Nicht in ganz kurzer Zeit.

Rein Rheumatismus in hr! Rody Mountain Mineral-Bader!

Ein Mineral fälschlich in Montana entdeckt, heißt Rheumatismus und Nicht in ganz kurzer Zeit.

Rein Rheumatismus in hr! Rody Mountain Mineral-Bader!

Ein Mineral fälschlich in Montana entdeckt, heißt Rheumatismus und Nicht in ganz kurzer Zeit.

Goldfischer gewarnt.

Beschwerden über Verschwerden laufen aus Alaska ein.

Der der Alaska Handels-Compagnie gehörende Dampfer „Bertha“ kam gestern aus Unalakleet in San Francisco an, brachte aber kein Gold aus der Klondike-Region.

Sidney wieder hier.

Gute Aussichten der Walzwerk-Arbeiter.

Setreid J. D. Sidney, der hiesige Delegat zur Konferenz der Amalgamated Association der Eisen- und Stahlarbeiter, welche in Youngstown, O., mit den Besitzern verhandelt, Walzwerke abgethan wurde, ist wieder nach Milwaukee zurückgekehrt.

Die freireligiöse Erziehung des Kindes.

Was! man soll den Kindern absolute Freiheit lassen? Das wäre noch schöner! Uebrigens ist das leicht gesagt!

Erilley's Erklärung.

Der Mayor gewährt Frist bis Montag.

In der Mayor's-Office fand heute früh eine Konferenz zwischen den Herren J. J. Erilley, James O'Donnell und Emil Holtzhaus einerseits und dem Mayor, dem Stadtmann, dem Komptroller und dem Städtischen Bauamt andererseits statt.

Die Staats-Wald-Commission.

Die Staats-Wald-Commission, die von der letzten Legislatur eingesetzt wurde, um Mittel und Wege vorzuschlagen, wie unsere Wälder erhalten werden können, hielt in letzter Zeit verschiedene Sitzungen ab.

Rein Rheumatismus in hr!

Rein Rheumatismus in hr! Rody Mountain Mineral-Bader!

Ein Mineral fälschlich in Montana entdeckt, heißt Rheumatismus und Nicht in ganz kurzer Zeit.

Rein Rheumatismus in hr! Rody Mountain Mineral-Bader!

Ein Mineral fälschlich in Montana entdeckt, heißt Rheumatismus und Nicht in ganz kurzer Zeit.

Rein Rheumatismus in hr! Rody Mountain Mineral-Bader!

Ein Mineral fälschlich in Montana entdeckt, heißt Rheumatismus und Nicht in ganz kurzer Zeit.

Rein Rheumatismus in hr! Rody Mountain Mineral-Bader!

Ein Mineral fälschlich in Montana entdeckt, heißt Rheumatismus und Nicht in ganz kurzer Zeit.

Rein Rheumatismus in hr! Rody Mountain Mineral-Bader!

Ein Mineral fälschlich in Montana entdeckt, heißt Rheumatismus und Nicht in ganz kurzer Zeit.

Rein Rheumatismus in hr! Rody Mountain Mineral-Bader!

Ein Mineral fälschlich in Montana entdeckt, heißt Rheumatismus und Nicht in ganz kurzer Zeit.

Goldfischer gewarnt.

Beschwerden über Verschwerden laufen aus Alaska ein.

Der der Alaska Handels-Compagnie gehörende Dampfer „Bertha“ kam gestern aus Unalakleet in San Francisco an, brachte aber kein Gold aus der Klondike-Region.

Sidney wieder hier.

Gute Aussichten der Walzwerk-Arbeiter.

Setreid J. D. Sidney, der hiesige Delegat zur Konferenz der Amalgamated Association der Eisen- und Stahlarbeiter, welche in Youngstown, O., mit den Besitzern verhandelt, Walzwerke abgethan wurde, ist wieder nach Milwaukee zurückgekehrt.

Die freireligiöse Erziehung des Kindes.

Was! man soll den Kindern absolute Freiheit lassen? Das wäre noch schöner! Uebrigens ist das leicht gesagt!

Erilley's Erklärung.

Der Mayor gewährt Frist bis Montag.

In der Mayor's-Office fand heute früh eine Konferenz zwischen den Herren J. J. Erilley, James O'Donnell und Emil Holtzhaus einerseits und dem Mayor, dem Stadtmann, dem Komptroller und dem Städtischen Bauamt andererseits statt.

Die Staats-Wald-Commission.

Die Staats-Wald-Commission, die von der letzten Legislatur eingesetzt wurde, um Mittel und Wege vorzuschlagen, wie unsere Wälder erhalten werden können, hielt in letzter Zeit verschiedene Sitzungen ab.

Rein Rheumatismus in hr!

Rein Rheumatismus in hr! Rody Mountain Mineral-Bader!

Ein Mineral fälschlich in Montana entdeckt, heißt Rheumatismus und Nicht in ganz kurzer Zeit.

Rein Rheumatismus in hr! Rody Mountain Mineral-Bader!

Ein Mineral fälschlich in Montana entdeckt, heißt Rheumatismus und Nicht in ganz kurzer Zeit.

Rein Rheumatismus in hr! Rody Mountain Mineral-Bader!

Ein Mineral fälschlich in Montana entdeckt, heißt Rheumatismus und Nicht in ganz kurzer Zeit.

Rein Rheumatismus in hr! Rody Mountain Mineral-Bader!

Ein Mineral fälschlich in Montana entdeckt, heißt Rheumatismus und Nicht in ganz kurzer Zeit.

Rein Rheumatismus in hr! Rody Mountain Mineral-Bader!

Ein Mineral fälschlich in Montana entdeckt, heißt Rheumatismus und Nicht in ganz kurzer Zeit.

Rein Rheumatismus in hr! Rody Mountain Mineral-Bader!

Ein Mineral fälschlich in Montana entdeckt, heißt Rheumatismus und Nicht in ganz kurzer Zeit.

LAXIR BON-DONS. KURIEREN VERSTOPFUNG. 10¢ 25¢ 50¢ REGULIEREN DIE LEBER IN ALLEN APOTHEKEN.

Brüche! Brüche! Ich hatte niemals einen Fehlschlag aufzuweisen. The Wheeler Rupture Cure Co., 307 Grand Avenue, 2d St., Milwaukee, Wis.

WANTED-AN IDEA Who can think thing to patent? Protect your ideas; they may bring you wealth.

Populäre ärztliche Bücher zu billigen Preisen. Dr. Kirk's...

DR. KIRK. Office: 113 Milwaukee-Str., Milwaukee, Wis.

Männlichkeit! Weiblichkeit! Fortunes are realized.

Scientific American Agency for PATENTS.

Minnesota Land. Des Land des Sonnenjagins und des Wohlstandes.

Central Minnesota. Des Land des Sonnenjagins und des Wohlstandes.

A. E. JOHNSON CO. Des Land des Sonnenjagins und des Wohlstandes.

A. E. JOHNSON CO. Des Land des Sonnenjagins und des Wohlstandes.